



WUNSTORFER

# STADTSPIEGEL



September 1990 Nr. 33 Mitteilungsblatt des Heimatvereins Wunstorf e. V.  
Berichte / Geschichtsbilder / Dokumente und aktuelle Informationen

## Wunstorf: Brief von gestern an heute!

Heute, wann ist das? Die Zeit, in der ein Golfkrieg droht! Deutschland wieder vereinigt wird! – Und gestern, das ist das Kriegsende 1945/46, die Zeit danach.

Ich kann mich noch gut erinnern, viele von Ihnen sicher auch, in der Langen Straße machte Seibert jun. ein Geschäft auf, das er „Tau-Ko“ nannte. Hier hatte jeder Gelegenheit, Gebrauchsgegenstände in Kommission anzugeben oder zum Tausch anzubieten. Viele Familien besaßen ja nicht viel, kaum etwas, oder vielleicht auch nichts. „Wir kamen aus Oppeln, nur das Hemd auf dem Leib!“ sagt eine Frau. „Wir waren froh, mit dem Leben davon gekommen zu sein, über die Weichsel, die Oder, die Elbe!“ wird berichtet. Sie nannten uns Flüchtlinge, wir Vertriebene!

Und dann erlebte ich sie, auf einem Hof in Ostpreußen, eine russische Familie. Die hatte Haus, Grund und Boden in der Nähe von Lemberg gelassen. Als ich diese Leute 1965 frug: „Wie kommen Sie hier zurecht?“ sah ich keine frohen Gesichter, und dann kam es heraus: „Das hier gehört uns doch gar nicht. Eines Tages kommt die deutsche Familie wieder. Wir wollen wieder nach Lemberg.“ – Menschen-tausch-Kommission!

Lemberg? War mir überhaupt die Geschichte dieser Stadt bekannt? 1250 gegen die Mongolen gegründet. 1359 unter König Kasimir III. für Polen anektiert. L. hat Magdeburger Stadtrecht und wird Festung gegen Tartaren, Russen, Kosaken und Türken. 1704 erobern die Schweden Lemberg und 1772 fiel Lemberg als Hauptstadt Galiziens an Österreich. 1918 behaupten sich die Polen gegen die Ukrainer. 1939 Einnahme durch die UdSSR und 1941 bis 1944 deutsche Besetzung. 100 000 Juden werden deportiert. Die Rote Armee erobert Lemberg, das nun Lwow heißt. Die Bevölkerung wird ins westliche Polen verschleppt.

So war es eben und so wurde es.

In Wunstorf brachte eine Familie ein Plättchen zu Tauko, das sie mühsam aus Neiße mittransportiert hatte und

tauschte es gegen eine Bratpfanne. Wer schon fünf Monate in der Aula der Höltyschule sein Lager hatte, brauchte nicht unbedingt gebügelte Hosen.

Warum haben nicht mehr Menschen ihr Schicksal aufgeschrieben? Man müßte mehr nachlesen können über den Weg von Schneidemühl nach Wunstorf, von Allenstein nach Kolenfeld oder Suwalki nach Steinhude.

In diesen Tagen nun war ich drüben, setzte bei Bleckede über und fuhr nach Lanz, wo in der Dorfmitte ein Jahn-denkmahl steht wie auf dem Wunstorfer Sportplatz und suchte die Reuterstadt Stavenhagen auf. Hinter Teterow, wo die Hofbesitzer Mecklenburgs zu Traktorfahrern wurden, die Rittmeister a. D. ihre Güter verließen und ein Schloß den Konsum aufnahm und das Herrenhaus, wenn es Glück hatte eine LPG-Schulungsstätte.

Und wieder lernte ich eine nette, freundliche Familie kennen. Hof und Haus waren sauber. Im Rahmen der Möglichkeiten war ihre Arbeitskraft in Farbe und Nägel umgesetzt. „So, von Wunstorf kommen Sie? Wir haben Verwandte in Neustadt. Die hatten Glück. Sie ruhten sich damals nur kurz aus und zogen weiter. Sie haben uns nur immer geschrieben, wohin sie reisten, wie sie voran kamen. Haus, Auto, die würden nicht mehr tauschen. Bei Euch konnte man es zu etwas bringen!“

Ich erzähle von Tauko, der Siedlung Friedenstal, dem Leben in Kellerwohnungen, der genügsamen Zeit, in der Gute unter Schlechten leiden mußten, aber schließlich durch lange Mühsal das Neue wurde so wie es heute ist. „Ja, wir haben alles immer im Fernsehen verfolgt.“ Dann die bange Frage: „Ob unsere Politiker es schaffen?“ Ich traue mich nicht zu sagen: „Ihr müßt es schaffen! Jeder von Euch, so wie es die geschafft haben, die damals bis an die Leine, die Weser und den Rhein weiterzogen.“

Es haben eben alle ihre Lebensgeschichte, hüben wir drüben, aber es klappte dann doch mit Hoffnung im Gepäck, mit Kraft zum Überstehen, hüben wie drüben. – am –

Wunstorf war einst wie viele andere Orte des Landes eine Fachwerkstadt. Die ersten eindrucksvolleren Backsteinbauten wurden am Ende des 19. Jahrhunderts und bald nach der Jahrhundertwende noch vor der Fertigstellung des imposanten Rathauses im Jahre 1907 errichtet. Einige von ihnen stehen heute noch. Typisch ist das Haus Ecke Lange Straße/Südstraße, das aber auch schon längst seine charakteristische Spitze eindrucksvoller Giebelgestaltung verloren hat. Eines Tages stand ja auch das Kokemüllersche Haus an der Nordstraße im Weg und verschwinden mußte auch der Giebel der Gaststätte Wesemann, den der Heimatverein so gern gerettet hätte. Viel geschieht nun allerdings zur Rettung des alten Fachwerks. Und wenn man sich um Balken, Ständer, Fenster oder Giebel in solchen Häusern bemüht, dann geschieht das durchaus vorbildlich. Die Abtei ist das Vorzeigebeispiel.

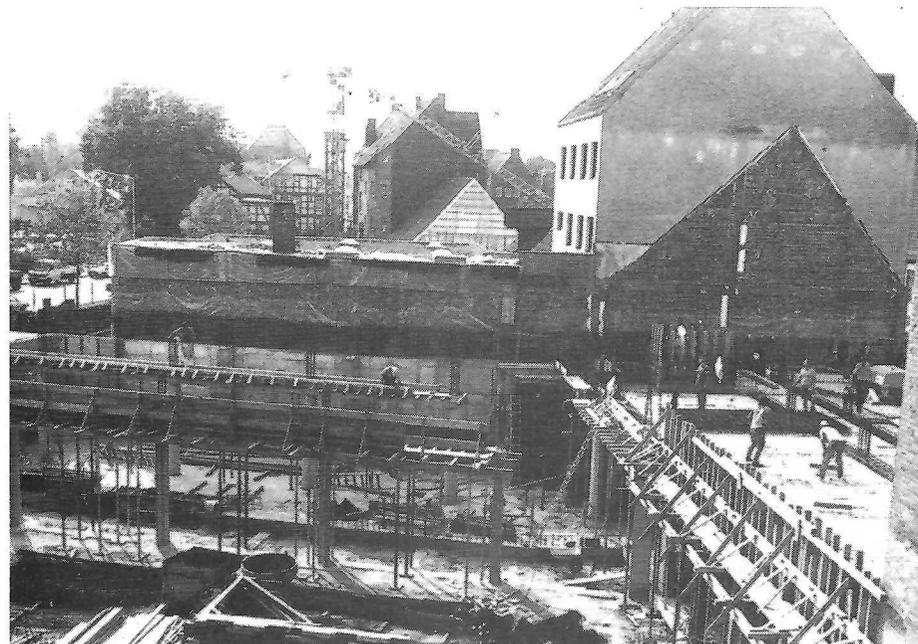
Beschlossene Sache ist so die Rettung des Hauses Stiftsstraße 2. Es wird nicht etwa abgerissen, sondern wird so umgestellt und verändert, daß es als Zweckbau im ganzen Komplex des neuen Rathauses erhalten bleibt. Die Geschichte des Grundstücks und Hauses ist in der Altstadtgeschichte von Dr. Achim Gercke nachzulesen. Er weist darauf hin, daß hier einst im 17. Jahrhundert Curd von Holle seinen Burgmannshof hatte. Er ging an die Familie von Alten über und von ihr erwarb ihn zu Beginn des 18. Jahrhunderts der Amtmann Hartwig Ludwig Pott. Er bebaute das Grundstück neu. Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts zog in das Haus Stiftsstraße 2 die Post ein. Von Schuhmachermeister Heinrich Schaper erwarb es die Stadt, von der dort 17 Räume genutzt werden konnten.

Im Zuge der neuen Rathausgestaltung soll das Gebäude etwas nach Osten gerückt werden, so daß ein größerer Durchgang entsteht. Dann wird man den Eingang an die Südseite verlegen und eine freie Straßentfront. Der Spruch auf dem Balken bleibt gewiß erhalten, denn er gibt auch für die Arbeit im neuen größeren Rathaus den rechten Hinweis:

Gott der Herr weiß Hüft und Rat wo Menschen Hüft ein Ende hat!

### Heidschnuckenessen

Der Termin für das diesjährige Heidschnuckenessen ist ja bekannt. Wir treffen uns Sonnabend, dem 24. November pünktlich um 19 Uhr im Hotel Wehrmann. Es wird, wenn wir es schaffen, eine gedruckte Einladung geben, in der Karten zur Anmeldung liegen. Am Programm für den Abend wird noch gearbeitet.



Durch die Großbaustelle Rathaus in der Stadtmitte ist ein Riesenloch in die östliche Häuserreihe der Südstraße gerissen worden. Mit einer tiefen Baugrube, in die viel Zement geschüttet werden mußte und dicken Betonpfeilern fing es an. Jetzt wachsen die Räume des Erdgeschosses aus der Tiefe. Kahl steht die Wand des Schuhhauses Kelger da und dann folgt die nächste Baustelle von Kolossa. Links im Bild fahren die Autos über die Straße am Stadtgraben und die Fachwerkhäuser gehören zum Landeskrankenhaus. Das hohe Backsteingebäude in der Bildmitte des Hintergrundes steht auf der Ecke Südstraße/Hauptverkehrsstraße. Als Nachbarn des Klempnermeisters Wagener, der als Original in der Stadt galt, ein hohes Haus errichteten, soll er einen Beschwerdebrief an die Stadt geschrieben haben, in dem es über seinen Nachbarn hieß: „Er nimmt mich Licht, er nimmt mich Luft und macht mich hinten dunkel!“

## Stillstand ist immer Rückgang

Wie mag den Wunstorfern zumute gewesen sein, die 1843/44 den Bau des Bahnhofs erlebten? Sie warteten voller Neugier auf die Fertigstellung und erkannten dann mit der Veränderung der Feldmark von Wunstorf (man stelle sich die enormen Eingriffe in das Stadtgefüge vor) das Kommende, den Fortschritt immer noch nicht. Aber die Verantwortlichen im Rathaus wußten: Wenn Wunstorf den Bahnanschluß nicht

schafft, dann bleibt es abseits der entstehenden Verkehrswege ein kleiner, unbedeutender Liliputort. Das Schicksal erlebte ja Sachsenhagen.

Jede Zeit hat solche Situationen der mit Befürchtungen verbundenen Veränderungen und Erwartungen. Man denke nur, der Autoverkehr unserer Tage würde sich noch durch die Stadtmitte drängeln. Haben wir nicht gedacht: Was wird aus der Abtei? Und



Der Raum unterm Dach steht voll. Schreibmaschinen, Ablagekörbe, Lampen, mehrere Angestellte drängeln sich und dann ist dort noch das Telefon. Diese Arbeitsplätze sind unzumutbar.

Fotos: - m -

wie steht es nun da? Jetzt gibt es vier Baustellen, die wir mit Erwartung beobachten: 1. Das Rathaus; 2. Den Ratskeller; 3. Das Pfarrwitwenhaus und 4. Das neue Großbauwerk im Park des Landeskrankenhauses.

Besondere Gedanken haben bei dem Anblick der Baustelle die Frauen und Männer, die im alten Rathaus die Stufen bis zu den Räumen unterm Dach hinaufklettern. Sie wissen, daß hier ihre schöneren, besseren Arbeitsplätze Wirklichkeit werden. Sie sind nach neuesten Gesichtspunkten einer Verwaltung so gestaltet, daß ein gutes Zusammenwirken aller Dienststellen möglich ist. Im Augenblick ist die Unterbringung zum Teil katastrophal und das zeigte sich vor allem an den heißen Sommertagen. Es war in den Dachbodenräumen kaum auszuhalten.

Wie sagte doch Stadtdirektor Werner Kramer: „Stillstand ist immer Rückgang!“, und dann schwang er sich mit anderen in den Sattel seines Stahlrosses, um die Radfahrwege zu inspizieren. Auch der Bürgermeister Friedhelm Meine strampelte über die Strecke.

Man mag lange darüber streiten, ob der Bau der Hauptverkehrsstraße rich-



Kein Platz zwischen Wand und Kopiermaschine.

tig war, aber brachte er uns nicht die Brücken über die Aue? Die Meinungen zum Bau der Mammutbrücke für Autos sind unterschiedlich, aber mußte nicht eine Veränderung der Verhältnisse kommen? Unsere Kinder und Kinderkinder können nicht mehr in der Stadt von einst leben, sondern brauchen neue Wege und neue Zentren. Und wenn sich dabei viel von dem retten läßt, was uns ans Herz gewachsen ist, dann ist gut und verantwortungsbewußt gehandelt worden. Helfen wir mit! Auch dadurch, daß wir einmal anerkennen!

Das neue Rathaus wächst rasch und täglich weiter aus dem moorastigen Untergrund hoch. Lange Betonpfeiler mußten gegossen werden, um den Aufbau zu sichern. Wer die Treppe im Rathaus hinaufsteigt, kann die Baustelle aus der Vogelperspektive betrachten und schon die Maße des künftigen Innenhofes erkennen. Er wird sich sehr schön gestalten lassen.

Und so verteilen sich die Räume bisher: Altes Rathaus 44, Alte Stadtschule 38, Stiftsstraße 2 17, Schule Luthe 18, Burgmannshof 4, Höltytschule 7, alte Scharnhorstschule 2 = 130. Im neuen Rathauskomplex wird es 158 Räume geben.

# Singende Nachtigallen 1990

Fortsetzung und Schluß von Nr. 32



Zu den Standorten von Nachtigallen in Wunstorf kommen noch:

28. Bauhof, 29. Blumenauer Kirchweg, nördlich vom alten Bahnwärterhaus, 30. Bokeloh (Schützenstraße/Sängerstraße, jenseits der Bahn), 31., 32., 33. Kolenfeld, Richtung Haste, bei der Auebrücke, 34., 35. Kolenfeld, bei der Kanalbrücke Weißer Damm, 36. Düendorfer Weg, Nr. 33, 35., 37. Düendor-

fer Weg, beim letzten Haus, 38. Barnestraße, bei der Unterführung, 39. Anstaltspark.

Bei der Nachtigallenzählung des DBV in dem Bereich von Blumenau bis zum Stadtgraben wurden bestätigt: 8, 10 bis 16, 28, 29. Das Revier 6 war bereits bekannt. Zusätzlich wurden verhört: 40., 41., 42. zwischen Westtaue, Stadtgraben und Stiftsbezirk, 43. Schulzen-

weg „An der Aue“, 44. Nördlich vom Blumenauer Kirchweg vor der Kleinbahnbrücke, 45. Maxstraße, 46. Blumenauer Kirchweg, südlich der Steinbrücke, 47. Blumenauer Park.

Damit wurden im Gebiet von Wunstorf und Blumenau 31 Nachtigallen festgestellt. Erste Beobachtung am 24. 4., letzte am 16. 6., beide Male handelte es sich um Nr. 10. Etwa 60% der verhörtten Nachtigallen, so Karl Heinz Nagel (DBV), nehmen Brutreviere ein. Nistkontrollen sind mit erheblichen Störungen des Brutbetriebs verbunden und unterbleiben deshalb.

Insgesamt 17 Anrufer(innen) meldeten singende Nachtigallen, also stieß der Aufruf des Heimatvereins auf großes Interesse. Ich erhielt Bestätigungen, so wurden Nr. 1. und 5. z. B. je 3mal gemeldet.

Einige Brutreviere werden seit Jahren besetzt, andere, z. B. im Bürgerpark, wurden aufgegeben.

## Donnerstags in der Abtei

Auch für diesen Herbst und Winter wird es wieder an jedem ersten Donnerstag im Monat einen Vortrag in der Abtei geben. Wer einen Terminkalender führt, sollte sich schon jetzt diese Tage vormerken. Beginn 20 Uhr.



Garten- u.  **D. Heintze**  
Landschaftsbau GmbH

**Planung – Ausführung  
Gartenumgestaltung  
Neugestaltung  
Erdarbeiten  
Platten-, Pflasterarbeiten  
Natursteinarbeiten  
Folienteiche + Springbrunnen  
Einfriedigungen  
Pflanzungen  
Raseneinsaaten  
Baum- und Gehölzpflege**

Wunstorf · ☎ (0 50 31) 25 63



## Partner der Wunstorfer

Als ein modernes, zukunftsorientiertes Kreditinstitut genießen wir das Vertrauen der Wunstorfer, die wissen, daß die Stadtparkasse letztlich den Bürgern der Stadt Wunstorf gehört.

Seit nunmehr über 130 Jahren sind wir Ihnen ein Partner in allen Geldangelegenheiten

**Wir geben unser Bestes, und so wird es in Zukunft bleiben.**

**Stadtparkasse Wunstorf**  
... mit dem besonderen Service

# Leisten wir noch Selbstverwaltung?

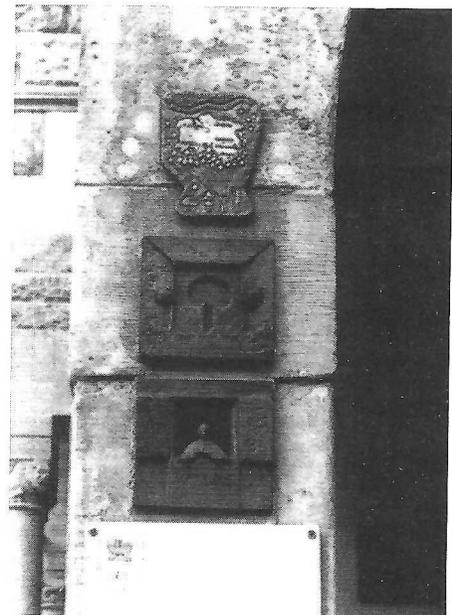
Aus dem Rechenschaftsbericht des Bürgermeisters

„Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“. Die Wahrheit dieses Satzes ist im Oktober und November des vergangenen Jahres in Berlin, in Leipzig, in Erfurt und in unserer Patengemeinde Wolmirstedt deutlich geworden. Und wir alle haben die Verpflichtung, diesem alles überragenden Verfassungsgrundsatz dadurch gerecht zu werden, daß wir uns um unsere eigenen Angelegenheiten aktiv kümmern und nicht durch andere bestimmen lassen, was vor unserer Haustür, in unseren Dörfern, in unserer Stadt geschieht.

## Was wurde gelobt?

Es wurden die Stadtgestaltung und die Fußgängerzone, das öffentliche Verkehrssystem, die Pflanzaktionen, das Grün in der Stadt, unser Radwegsystem, die öffentlichen Einrichtungen und die Aktivitäten der Vereine positiv hervorgehoben. Überwiegend wurde festgestellt, es lohnt sich in Wunstorf zu leben. Die Lebensqualität ist gut.

Dies war ein sehr positives Urteil.



Nicht nur die Männer tragen einen mit Orden und Auszeichnungen geschmückten Rock. Auch die Stadt, die sich um das Wohl der Bürger kümmert, kann sich mit Ehrentafeln schmücken wie hier Wunstorf am Pfeiler vor der Rathauslaube.

## Getadelt wurde

- der Mißbrauch von öffentlichen Plätzen durch Jugendliche
- das Vordringen von Versorgungsketten und Spielhöhlen in der Innenstadt
- die Unachtsamkeit der Verwaltung im Hoch- und Tiefbaubereich
- die zögerlichen Entscheidungsprozesse des Rates
- der Zustand der Spielplätze
- die Verkehrsplanung der Stadt
- die mangelhafte Infrastruktur in Steinhude
- und die Streitigkeiten im Rat und in der Verwaltung.

Was hat der Rat in den vergangenen Monaten getan?

Der Rat, der Verwaltungsausschuß, die Fachausschüsse, Arbeitskreise und Kommissionen sowie die Ortsräte haben im Jahre 1989 insgesamt 174 Sitzungen durchgeführt.

Der Rathausneubau ist nach langen Beratungen beschlossen. Die Aufträge für die wichtigsten Gewerke sind erteilt.

Mit Mitteln aus dem Konjunkturprogramm und einem erheblichen Eigenanteil haben wir es geschafft, eine Ringerschließung über die Meerstraße zur Kreisstraße Steinhude/Altenhagen sowie eine große Zahl von Parkplätzen außerhalb Steinhudes anzulegen.

Wir hoffen, daß wir damit dem Ziel einer Ausweitung des verkehrsberuhigten Bereichs im alten Ortskern Steinhudes ein großes Stück näher gekommen sind.

Die Stadtsanierung im Bereich der Nordstraße und der Wasserzucht wird fortgeführt. Bei einem Gang durch die Wasserzucht und die Nordstraße kann sich jeder davon überzeugen, wie alte Bausubstanz mit neuer harmonisch verbunden werden kann und daß eigentlich der Abbruch in historischen Bereichen wirklich nur das letzte Mittel sein darf.

In diesem Zusammenhang ist erfreulich festzustellen, daß die Sanierung des Ratskellers sichtbare Fortschritte macht.

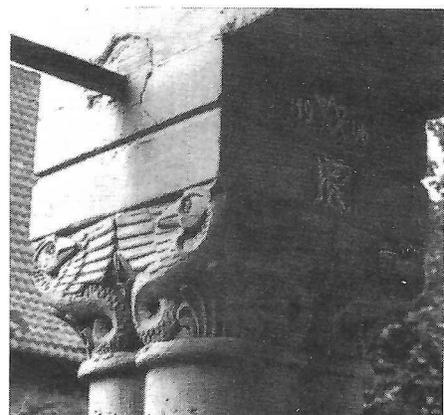
In den Ortschaften Bokeloh und Kolenfeld sind die Dorferneuerungsmaßnahmen angelaufen. Die dazu aus der Bürgerschaft gebildeten Arbeitskreise haben hervorragende Arbeit geleistet.

Die Ortschaft Mesmerode steht unmittelbar vor der Dorferneuerung.

Die Aufgabe der Abwasserbeseitigung durch die Optimierung der Kläranlage in Luthe wird konsequent fortgesetzt. Für 1991 ist geplant, die Kläranlage in Bokeloh außer Betrieb zu nehmen und die Abwässer durch eine Druckrohrleitung nach Luthe zu fördern. Maßnahmen dieser Art sind erforderlich, damit wir den Belangen des Umweltschutzes gerecht werden.

Der Ausbau und die Beschilderung des Radwegenetzes in unserer Stadt wird auch in diesem Jahr konsequent fortgesetzt. Z. Z. wird vom Landkreis die Radwegeverbindung zwischen dem Ortsausgang von Kolenfeld bis zur Landesstraße Wunstorf/Groß Munzel hergestellt. Mit dem Bau eines Radweges zwischen den Ortschaften Luthe und Blumenau wird der Landkreis noch in diesem Jahr beginnen.

Die kommunale Wirtschaftsförderung gewinnt ständig mehr an Bedeutung. Es ist daher wichtig, den vorhandenen Bestand an Betrieben zu sichern. Die Gewerbegebiete „Auf Bösselhagen“ und „Eichriede“ wurden zum Gewerbepark „Süd“ zusammengefaßt.



Schon mal entdeckt? Wer die Treppen zum Rathaus hinaufgeht und sich dort den Winkel hinter einem Pfeiler ansieht, kann das Jahr der Erbauung des Rathauses ablesen. Baubeginn 1906 und dazwischen Dreieck und Zirkel des Baumeisters, dazu seine Anfangsbuchstaben K P für Karl Petzold.

Mit großer Mehrheit hat sich der Rat für die Ansiedlung eines Güterverkehrszentrums südlich der Bahnstrecke Wunstorf – Hannover ausgesprochen.

Rat und Verwaltung versprechen sich davon eine positive Entwicklung für unseren Raum sowie die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.

Im vergangenen Jahr wurde uns bei einem Wettbewerb, ausgeschrieben durch den Nds. Sozialminister, bescheinigt, wir sind eine familienfreundliche Gemeinde. Wir sind stolz auf diese Auszeichnung, zeigt es uns doch, daß wir auf dem richtigen Wege sind.

Das Haushaltsvolumen unserer Stadt beträgt in diesem Verwaltungshaushalt 80 723 300 DM und im Vermögenshaushalt 35 569 600 DM, insgesamt also 116 292 900 DM. Das Investitionsvolumen von 23 Mio. DM ist ein erheblicher Beitrag für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftswachstums und die Sicherung von Arbeitsplätzen.

Der Echte-Ding-Tag gibt mir die Möglichkeit, unsere Tätigkeit selbstkritisch zu betrachten.

## Leisten wir noch Selbstverwaltung?

In fast allen Bereichen des Satzungsrechts ist die freie Entscheidung durch Rechtsprechung so eingeschränkt, daß der eigene Gestaltungsraum kaum noch vorhanden ist. Das führt dazu, daß Satzungen nur noch von Juristen und nicht von der Bürgerschaft verstanden werden. Wir – die Entscheidungsträger – ernten dafür bei der Bürgerschaft nur Unverständnis.

Haben wir eigentlich noch Zeit für die Erarbeitung von Konzepten, können wir bei den vielen Sitzungen noch den Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern pflegen?

Durch die große Zahl von Problemen, die von außen an uns herangetragen werden, ist es schier unmöglich, eigene Konzepte zu entwickeln.

Wegen des umfangreichen Hintergrundwissens verlaufen Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern über bestimmte Entscheidungen zwangsläufig schwerfällig und z. T. unerfreulich und

sind daher sehr zeitaufwendig. Das sind m. E. auch die Gründe, weshalb die Bürgerschaft kaum an den Sitzungen der Gremien teilnimmt.

Dies läßt sich nur ändern, wenn es uns gelingt, die politischen Aktivitäten der Bürgerschaft anzuregen und frühzeitig in beabsichtigte Entscheidungen durch umfassende Information einzubeziehen.

### Ausblick in die Zukunft

Die wichtigsten Vorhaben für die Zukunft sind:

Der Ausbau und die Vertiefung der Partnerschaft mit der Stadt Wolmirstedt. Die bisher geknüpften Kontakte der verschiedensten Gruppen und Vereinigungen aus unserer Stadt sind dafür ein gutes Zeichen.

Die Diskussion über die Schaffung von weiteren Kindergartenplätzen sollte sachlich und ohne Polemik geführt werden. Dabei ist zu bedenken, daß die Neuerrichtung solcher Einrichtungen nicht dazu führen darf, daß an anderer Stelle vorhandene Einrichtungen in ihrem Bestand gefährdet werden.

Ein brennendes Problem ist die Versorgung der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger mit altersgerechten Wohnungen und Pflegeplätzen.

Die drängenden Verkehrsprobleme in der Kernstadt sind nur durch den Bau der Nordumgehung zu lösen.

Der Rat muß daher seine ganze Kraft aufwenden, um die übergeordneten Stellen von der Notwendigkeit des Baus dieser Straße zu überzeugen, damit wir möglichst noch in diesem Jahrzehnt in die Realisierungsphase kommen.

Das kulturelle Angebot in unserer Stadt ist vielfältig und interessant. Es erscheint mir notwendig, daß die bestehenden Angebote so publiziert und koordiniert werden, daß allen Bürgerinnen und Bürgern verdeutlicht wird, wie groß das kulturelle Angebot schon jetzt ist.

Rat und Verwaltung sind aufgerufen, dafür zu sorgen, daß die unerfreulichen Diskussionen über die unterschiedliche Behandlung der einzelnen Ortschaften sachlich und fairer geführt werden. Es hat sicherlich niemand etwas gegen einen gesunden Wettbewerb einzuwenden. Dies darf aber nicht das alte Stadt-Umland-Denken beleben. Dies wäre für eine weitere positive Entwicklung, wie sie in unserer Stadt in den zurückliegenden Jahren verlaufen ist, sehr schädlich.

Georg Beier



Ein reich geschmücktes Haus steht mit diesem Giebel, nach Norden gewandt, an der Blumenauer Straße und Luther Weg.

### Der Chronist

Ist die Durchführung einer Weltausstellung für Wunstorf von Vorteil oder hat die Bevölkerung dadurch erhebliche Nachteile? Die Frage wurde im Juni sehr eifrig diskutiert. Zu einem abschließenden Urteil ist man noch nicht gekommen. Nicht einig war man sich auch darüber, ob die Arnswalder weiter wie bisher für ihr Treffen städtische Unterstützung erhalten sollen oder nicht. Es war zu Kritik an einer Ansprache gekommen, die beim Arnswalder Treffen gehalten wurde.

\*

Der Kinderchor des Männergesangsvereins Eintracht in Bokeloh erhielt den Namen „Bokeloher Kalisänger“. Für die Namensgebung waren auch andere Vorschläge eingegangen: Singende Salzsteine, Kalisingers, Singende Rasselbande und Aueschwalben. Für den Namen „Bokeloher Kalisänger“ entschieden sich auch die Mitglieder des Kinderchors, der sich bisher „Eintracht Küken“ nannte.

\*

In der großen Politik werden künftig nach den letzten Wahlen auch zwei Wunstorfer mitarbeiten, denn Kurt Rehkopf, Präsident der Handwerkskammer und Beiratsmitglied im Heimatverein, bleibt auch unter Ministerpräsident Gerhard Schröder Landtagsvizepräsident und Frank Ebisch aus der Mathias-Grünewald-Straße, bisher als Ministerialrat Abteilungsleiter im alten Kabinett wurde Staatssekretär beim neuen Bundesratsminister und war schon bei der bedeutenden Bundesratssitzung am 22. Juni im Fernsehen mit dem Ministerpräsidenten zu entdecken.

\*

Von elf Flugzeugen des Typs Transall C-160 der Luftwaffe starteten im Juni vier auch vom Flugplatz Wunstorf zur Hilfeleistung in den Iran, um Hilfe bei der Erdbebenkatastrophe zu bringen.

**Autohaus Sälter**

INH. FRITZ HASELHORST

**Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen:  
PKW und Nutzfahrzeuge  
SB-Tankstelle  
Reparatur-, Karosserie-, Lackier- und  
Ersatzteildienst**

**3050 WUNSTORF 1**  
Am Stadtgraben 35/37  
Hagenburger Str. 16/18  
Tel. 0 50 31 / 40 84-44

**3057 NEUSTADT 1**  
Hannoversche Str. 31  
Tel. 0 50 31 / 610 41



Wunstorfer Bestattungswesen  
Georg Haake  
Inh. Günter Schönemann

Vom Bundesverband  
fachgeprüfter Bestatter

Seit 1876 im Familienbesitz

**HAAKE**  
**Bestattungen**



Am Alten Markt 22  
3050 Wunstorf 1

(0 50 31) 41 74

Bestattungen auf allen Friedhöfen  
Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
Überführungen International  
Erledigung sämtlicher Formalitäten  
Sarglager  
Bestattungsvorsorge

...weil Sie doch Qualität wollen

Lange Str. 75  
3050 Wunstorf  
Tel. 05031/3264

**Blumen Laak**

Inh. Erika Siepen  
Blumen - Dekorationen - Kränze



# Erinnerungen an das Jahr 1932

Über das Entscheidungsjahr 1932 erklärte Reichsminister Treviranus: „Wir stehen in der Entscheidungsstunde um das Schicksal unserer europäischen Zivilisation. Die junge Generation revoltiert gegen Verpflichtungen, die ihr moralisch unberechtigt und materiell untragbar erscheinen. Diese Stimmen sollte man nicht überhören, denn sie werden sich immer wieder und eindringlicher erheben. Friede und Wohlfahrt oder Chaos – das Neue Jahr bringt die unausweichliche Entscheidung –“.

Am Montag, dem 4. Januar begann der Inventur-Ausverkauf bei den Firmen H. Wedekind, Meyer und Buschmann, M. Bensev – Kleineberg und Deist, Mendel und Schloß, Bernhard Kreuzer.

Das Amtsgericht kündigte eine Zwangsversteigerung in Bokeloh an. Bürgermeister Mentzel setzte 100 Mark Belohnung für die Ergreifung der Täter ein, die dem Sparkassen-Rendanten Grack und Sparkassenkassierer Eickmeier Fensterscheiben durch Steinwürfe eingeschmissen hatten.

Obergerichtsvollzieher Dücker kündigte den zwangsweisen Verkauf von einem Pferd, einer Kuh, einer Zuchtsau und zwei Stangenschweinen in Luthen an.

Gemeldet wurde der Verkauf von Reichsbahnwagen zu Siedlungszwecken, die Wunstorfer Zeitung berichtete über Einbrecher, die unterwegs sind.

Am 13. Januar gab es zwei Zwangsvollstreckungen in der Stadtmitte von Wunstorf. Annonciert wurden Preisabbau wie noch nie, Edamer-Vollfett 70 Pfennig, Ölsardinen-Dose 25 Pfennig, Tafelmargarine 1 Pfund 35 Pfennig, zehn vollsaftige süße Apfelsinen 30 Pfennig, Zitronen 10 Stück 50 Pfennig, 5 Rollen Toilettenpapier 60 Pfennig, Feinstes Toilettenseifstück zehn Pfennig.

In der Stadtschule erhielt Fräulein Irmgard Ballhauf aus Anlaß ihres Übertritts in den Ruhestand ein Ehrendiplom der Regierung. 37 Jahre hatte sie in Wunstorf gewirkt. (Stadtschule, Scharnhorstschule), hatte sich auf dem Gebiet der städtischen Wohlfahrtspflege Verdienste erworben. Ihre Tätigkeit in der Kriegsgefangenen-Fürsorge während der langen Kriegsjahre bleibt unvergessen, im Armenkollegium

und im Kreiswohlfahrtsausschuß hat sie mitgewirkt.

Angeboten werden 1000-Mark-Scheine! Die echten von 1910! Stück 50 Pfennig, sehr gut erhalten.

August Warnecke war unter der Rufnummer 222 zu erreichen, übernahm Autofahrten zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Die Winterhilfe der Vereinigten Wohlfahrtsvereine gab 201 hilfsbedürftigen Familien eine Unterstützung. Vorausgab wurden 236 Pfund Fleisch und Wurst, 240 Pfund Margarine, 20 Liter Speiseöl, 680 Pfund Mehl, 34 Pfund Butter, 420 Liter Milch, 664 Pfund Hülsenfrüchte und Kolonialwaren. 49 Zentner Kartoffeln und Gemüse, 37 Brote, 662 verschiedene Kleidungsstücke usw.

Meldung: „Am Sonnabendnachmittag, kurz nach 4 Uhr fuhr ein Lehrling des Bäckermeisters Hoppe auf seinem Fahrrad mit einem Kraftwagen aus Hannover, in dem ein Rechtsanwalt und ein Fabrikant mit Frau saßen, zusammen. Der Junge erlitt Kopfverletzungen. Das Rad wurde zerbrochen.“

In der Volksbühne Wunstorf wurde der Schwank „Die schwebende Jungfrau“ aufgeführt.

Die Stadt: „Wir geben hierdurch bekannt, daß der Rechtsanwalt und Notar Dannheim hieselbst befugt ist, noch nachträglich Beitrittserklärungen zum Erdölgewinnungs-Vertrage Wunstorf rechtsverbindlich entgegen zu nehmen.“

Der Brennholzverkauf bei der Oberförsterei Haste wurde angekündigt. Am 25. Januar werden wieder 4 Zwangsversteigerungen gemeldet.

Volksaufruf: „Vaterländisch gesinnte deutsche Frauen und Männer von Wunstorf und Umgebung. Wohl in allen Städten und Landkreisen ganz Deutschlands werden in diesen Wochen große überparteiliche Volkskundgebungen zur Beseitigung der Kriegskontribute und der Kriegsschuld-Lüge stattfinden.“

In Wunstorf am Sonntag, dem 31. Januar, nachmittags um 3 Uhr im Saal des Hotel Ritter in Wunstorf.

Der Volksbund „Rettet die Ehre“, lud Ende Januar zu einer Versammlung in den Saal des Hotel Ritter ein. Der Berichterstatter schrieb: „Nebenbei sei



*Sand gibt es auf der Anhöhe über dem Auetal auf dem Weg nach Klein Heidorn, Stiefelholz und Liethe genug. Es sind die Sandmassen, die in der Eiszeit nach Süden geschoben sind. Hier hatte jeder Maurermeister aus der Stadt einst seine eigene Sandgrube. Heute erinnern noch Straßennamen wie „Im Sandfelde“ oder „An der Sandgrube“.*

*Große Mengen Sand und Kies konnten aus der Baggergrube geholt werden. Auch die Sandgruben bei Blumenau, Liethe wurden ausgebeutet. Zu den Aufgaben der Unternehmer gehört heute die Renaturalisierung solcher Gruben.*

bemerkt, daß viele Bürger und Einwohner Wunstorfs fehlten, den die dargebotenen vielseitigen Aufklärungen über unsere Lage nicht geschadet hätten.“

Am 31. Januar 1931 beging der Kriegerverein in Steinhude sein 58. Stiftungsfest.

In Wunstorf rief die „Eiserne Front“ zum Besuch einer Kundgebung im Wilhelm Jahn'schen Saale auf, um rege Teilnahme wurde gebeten.

Volksgenossen, Gewerkschaftler, Republikaner. Sie sollten in Massen erscheinen.

Dem Verein für Volksbildung und Volksgesundheit (Arbeiterverein) wurde die Genehmigung erteilt, an der Barnebrücke eine Stauanlage anzulegen.

Aus Steinhude meldete man: „Das Meer ist zugefroren und bietet eine teilweise sehr gute Eisbahn.“

Die Zeitung schrieb: Nachdem der Verschönerungs- und Verkehrsverein in seiner letzten Hauptversammlung den Jahresbeitrag für seine Mitglieder von 3 auf 2 Mark herabgesetzt hat, darf angenommen werden, daß der Mitgliederstand eine erhebliche Vermehrung erfährt.

Der Jahresbeitrag beträgt somit im Monat 16,5 Pfennig oder täglich gut einen halben Pfennig.

Anmeldungen nehmen entgegen: Bürgermeister Mentzel, Obergärtner Thölke und Stadtoberinspektor Krull. — am —

**Im Möbel KRUSE**  
in Wunstorf's Fußgängerzone  
Viele Küchen ...  
+ viele Dielen ...  
Lange Straße 50-52  
Telefon (0 50 31) 34 67

**Wunstorfer und Steinhuder Heimatmotive**  
das beliebte Geschenk zu allen Gelegenheiten  
**DIERSCHÉ FOTOSTUDIO**  
Schmiedestraße 3 3050 Steinhude ☎ 13104  
Lange Straße 30 3050 Wunstorf ☎ 3735

Eine Auswahl auf Qualität konzentriert  
Weinkontor im Burgmannshof  
Wunstorf Lange Straße 7

# Versprochen ist versprochen

Der Heimatverein kann auf seine Mitarbeit bei der Stadtgestaltung stolz sein. Im Ehrenbrief, der 1983 beim Heidschnuckenessen Professor Haag überreicht wurde, ist eine Verpflichtung übernommen worden, als es hieß:

„Schon ist die Zahl derjenigen groß, die für ähnliche Stadtgestaltungen im Land Wunstorf als beispielhaft ansehen.

Während vieler Monate waren Sie bereit, aufgeschlossen mit einem Kreis von engagierten Bürgern um eine Vielzahl von Einzelentscheidungen zu ringen. Damit haben Sie einer großen Gemeinschaft heimatbewußter Frauen und Männer das Gefühl gegeben, mitgestaltend tätig gewesen zu sein. Erstmals wurde dadurch überhaupt in dieser Stadt ein gutes Beispiel einer erfolgreichen Zusammenarbeit von Rat, Verwaltung und Bürgerschaft gegeben.

Wir möchten mit dieser Ehrung auch Ihnen gegenüber eine Verpflichtung eingehen. Es ist uns bewußt, daß wir aufbauend dem Geschaffenen Weiteres hinzufügen müssen, daß wir erkennen, was sich in Ihrem Sinne noch mehr für die Bürger tun läßt. Als Ihre besondere Leistung ist die Gestaltung des neuen Marktes vor der Stadtkirche hervorzuheben. Dieser Platz verpflichtet uns, nachdem er sich bereits für den Marktlauf ausgezeichnet bewährt hat, ihn nun auch als Forum, als besonderen Freiraum für ein kulturelles Zusammenleben, mehr in den Mittelpunkt des Stadtgeschehens zu stellen.“

\*

Am gleichen Abend erhielt auch Professor Wittkau den Ehrenbrief mit dem Versprechen:

„Weil Sie junge Menschen in die Stadt führten und ihnen Aufgaben stellten, durch die ihr Eifer in rechte Richtungen gelenkt wurde, liegen heute bedeutungsvolle Forschungsergebnisse vor. Diese werden für uns auch künftig verpflichtend sein, stehen wir vor der Lösung neuer Probleme.

Indem wir Ihnen Dank und Anerkennung aussprechen, möchten wir dies durch Sie auch Ihren Studenten gegenüber tun. Die Ergebnisse Ihrer Arbeit dürfen nicht in den Schubladen ruhen, sondern müssen immer wieder auf ihre Nutzung hin studiert und überprüft werden.

Wir haben Sie und Ihre Studenten fleißig, klug und gründlich forschen sehen. Das hat die Bevölkerung stark beeindruckt, machte der Einwohnerschaft deutlich, wie sehr alles Neue sich aus dem Alten heraus entwickeln kann.“

## Heidschnuckenessen des Heimatvereins

am Sonnabend, dem 24. November 1990

im traditionsreichen Haus der Gastlichkeit seit 100 Jahren

## HOTEL WEHRMANN-BLUME

Kolenfelder Straße 86 · 3050 Wunstorf 1 · Telefon (05031) 12163



Unser Motto lautet:

›GP = gut und preiswert‹



Der Stadt-Schuster · Wunstorf · Südstr. 26

Geschäftszeit: Montag-Freitag 8.00-13.00 Uhr, 14.30-18.00 Uhr  
Mittwoch u. Samstag 8.00-13.00 Uhr

## Keine Kritik üben

Der 1897 gegründete „Bürgerverein Wunstorf“ sah im August 1933 seine Weiterarbeit als wenig sinnvoll an. In einer schlecht besuchten Hauptversammlung beschloß man deshalb die Auflösung.

Damit zeigte sich allerdings der „Verband der Bürgervereine“ in Hannover nicht einverstanden. Während einer neuen Zusammenkunft in Wunstorf hielt ein Gast ein Referat über die „Betätigung der Bürgervereine im neuen 3. Reich“. Er betonte, daß von einer Aktivität dieser Vereine in der bisherigen Form nicht mehr die Rede sein könne, so etwa an der Tätigkeit der städtischen Verwaltung Kritik zu üben. Die Leitung der Stadt werde nur im nationalsozialistischen Geiste geschehen, und da auch die Bürgervereine im gleichen Sinne geleitet werden müßten, sei ein freundschaftlicher Verkehr nötig. Wohl aber könnten die Bürgervereine durch Ausbildung ihrer Mitglieder im nationalsozialistischen Sinne erzieherisch wirken. Mit Mühe und Not gelang es, einen neuen Vorstand zu finden.

## Es lohnt sich

Fahren Sie doch einmal nach Springe. Dort ist es im Saupark schön und außerdem interessant für einen Spaziergang und eine Wanderung. Bei solchem Ausflug läßt sich vom 10. bis 27. September eine Ausstellung studieren, die unter dem Motto „Grün kaputt“ in den Räumen der Kreissparkasse, Bahnhofstraße 11 – 13 aufgebaut ist. Bilder zeigen Landschaften und Gärten. Dabei ist sensibel machen für den Umgang mit der Natur das Ziel. Öffnungszeiten: Schalterstunden der Kreissparkasse.



**Brillen**  
**Kontaktlinsen**  
**Hörgeräte**  
**Foto**

**fiene**

Wunstorf · Südstraße 38 · Tel. (05031) 2211

# Zweitagesfahrt nach Potsdam

Wunstorf. Der Heimatverein hat die Reihe seiner Fahrten über die Elbe nach Osten, die in den zurückliegenden Jahren zwischen Rügen und Dresden interessante Eindrücke von der DDR vermittelt, durch einen Zweitageausflug nach Potsdam, Ost- und Westberlin fortgesetzt. Bei schönstem Sommerwetter konnte die Reisegruppe den Aufenthalt in den großen Potsdamer Parkanlagen einige Stunden in aller Ruhe genießen, war beeindruckt von dem einmaligen Gesamtkunstwerk, das mit dem Schloß Sanssouci als Mittelpunkt, jetzt auch von den Ostberlinern, wenigstens ohne politische Sorgen bewundert werden kann. Die Wunstorfer konnten bei einer Führung allerdings auch erleben, wie hier der Verfall der historischen Bauten fortschreitet. Wo immer man mit den Potsdamern ins Gespräch kam, war zu hören: „Hoffentlich läßt sich die einmalige Baukultur jetzt bald retten.“ In Potsdam, aber auch in Westberlin, vor allem jedoch im Osten der alten Reichshauptstadt, konnte bei Rundfahrten und Rundgängen „Reichsgeschichte“ auf Schritt und Tritt erlebt werden. Dabei ließ man den bekannten „Prenzlauer Berg“ nicht aus, sah trotz des herrlichen Wetters den Verfall von Villen und Straßenzügen, erlebte die Gegensätze von der Pracht und dem Leben auf dem Kurfürstendamm und mancher Trostlosigkeit östlich des Brandenburger Tores. Als die Soldaten ihren aus dem Osten importierten besonderen Stechschritt an der „Alten Wache“ vorführten, waren beim Anblick dieses militärischen Schauspiels die Meinun-

gen getrennt. Manche möchten die traditionelle Wachablösung für den Fremdenverkehr erhalten, andere in einer jetzt friedlicheren Welt nicht. Der Bordenauer Gerhard Scharnhorst auf seinem Denkmalssockel an der gegenüberliegenden Straßenseite konnte nicht befragt werden.

Natürlich wurde die Frage erörtert: „Soll Berlin künftig Hauptstadt von Deutschland sein?“ Sie wurde besonders deutlich, als die Gruppe über den Alexanderplatz oder um den Reichstag spazierte, wo man die bemalten Stücke der abgerissenen Mauer für einen Zehnmarkschein kaufen kann. Bei der Fahrt nach Berlin hieß es noch: „Wir werden im Anschluß an den Besuch der Stadt an Spree und Havel eine geheime Abstimmung unter den Teilnehmern machen“. Das war aber am Ende der Berlinreise nicht mehr nötig. Alle hatten sich ein eigenes Urteil gebildet. Es wurde keine Gegenstimme laut. Darin hat der Heimatverein in der Vergangenheit immer den besonderen Wert solcher Fahrten gesehen; die eigene Urteilsbildung für die aktuellen Geschehnisse zu stärken, vor allem auch in anderen Städten für die eigene Stadt zu lernen. So wurde als beispielhaft für Wunstorf die denkmalpflegerische Arbeit im Nicolaiviertel von Ostberlin als vorbildlich anerkannt und die Reisegruppe erlebte außerdem wenige Stunden vor dem großen Fußballspiel auf der Autobahn noch die neue Verkehrssituation zwischen Ost und West. Alles in allem war die Berlinfahrt ein gelungenes Unternehmen: Zwei Tage kaum Stau und keinen Regen!

## Zum Ratsbuch

Wir bedauern, daß im Buch „750 Jahre für den Bürger gedacht, beraten und beschlossen“, Fehler unterlaufen sind. So ist die Bildunterschrift für das Ratsfoto S. 37, über das wir uns sehr gefreut haben, weil hier einmal Rat und Beamte oder Angestellte der Stadt so harmonisch beieinander standen, zu verbessern. Der Anfangssatz sollte lauten: Das Stadtbild an der Wand, nach einem Merianstich zur Rathaus-einweihung geschaffen, stellt mit Sicherheit die Ansicht Wunstorfs aus dem Jahre 1650 dar. Das Bild von den Männern und Frauen entstand nicht bei der Verabschiedung von Dr. Neuhoff.

Zur Aufstellung der Bürgermeister, Stadtvögte und Stadtdirektoren muß gesagt werden, daß in den zurückliegenden Jahrzehnten mehrfach Listen aufgestellt worden sind. Die meisten von ihnen sind ohne Quellenangabe. Das Vorstandsmitglied Reimer Krause machte sich jetzt die Mühe, alle bekannten Namen noch einmal in einer Liste zu erfassen. Dabei wurden auch die Unterlagen benutzt, die von Herrn Dr. Kater dem Stadtarchiv überlassen worden sind. Zu ergänzen wäre hier noch, daß Herr Holodynski von 1948 bis 1954 kommissarisch als Stadtdirektor tätig war.

Wer noch kein Buch hat, kann sich dies für 20,- DM im Wunstorf-Info abholen. Di. u. Do. von 10 bis 12 u. 15 - 18 Uhr.

## Dr. Helmut Plath verstorben

Eine große Trauergemeinde gab am Montag, dem 2. Juli, Dr. phil. Helmut Plath auf dem Engesoder Friedhof in Hannover das letzte Geleit. Er ist im Alter von 81 Jahren verstorben. Am 20. 4. 1911 als Sohn des letzten Seminardirektors Dr. Gustav Plath in Wunstorf geboren, fand er als Museumsdirektor in Hannover eine Lebensaufgabe, die ihn voll erfüllte und ihm im ganzen Land Anerkennung und Wertschätzung brachte. Es sind nicht viele Einwohner, die sich in Wunstorf an ihn und seinen Vater durch persönliche Bekanntschaft erinnern, aber wenn die ältere Generation über vergangene Zeiten spricht, dann werden mit dem Namen Plath viele Erinnerungen wach, zumal durch Frau Ilse Plath als geborene Bergmann dann das Schulleben ins Gedächtnis zurückkehrt. Der Schwiegervater von Dr. Helmut Plath war Rektor der Stadtschule und Vorsitzender in vielen Vereinen.

  
Juwelier *H. Schäfer*

Uhren · Schmuck · Geschenke

Südstraße 36 · 3050 Wunstorf 1  
Telefon 0 50 31 / 31 71

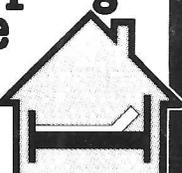
  
**Schubert**  
Sanitätshaus  
Wallstraße 5 · Neustadt · Tel. 050 32 - 5154  
Nordstraße 11-13 · Wunstorf · Tel. 050 31 - 4008/09

**Krankenpflege zu Hause**

Ein Verwandter kommt aus dem Krankenhaus. Eine schwierige Situation für Sie.

- Was wird für die häusliche Pflege benötigt?
- Wie werden die Hilfsmittel angewendet?

Auf alle Fragen bekommen Sie bei uns eine Antwort. Wir informieren Sie umfassend. **Fragen Sie uns.**



**Franz Ludowig**  
Ihre Fleischerei ...

Lange Straße  
Hindenburgstraße  
Wilhelm-Busch-Straße

**Wunstorfer Autoverleih**  
F. u. J. Witte  
Autovermietung an Selbstfahrer  
Pkw - Kleinbusse - Transporter

**BAV** ☎ (0 50 31)  
Bundesverband der  
Autovermieter Deutschlands e. V. **57 73**

3050 Wunstorf - Lange Straße 37

**Zur Feier des Tages:**

Schenk  
'nen  
Scheck  
**BücherScheck.**  
EIN NEUER SERVICE DES BUCHHANDELS.

**bücher weber**

Lange Straße 10 · Telefon 49 61  
Filiale Bokeloh · Telefon 1 65 48



Klassentreffen finden immer häufiger statt und die eingeladenen Klassenfreunde von einst finden sich dann stets gern ein. Zur Erinnerung wird eine Aufnahme gemacht, wie hier am Waldrand von Alten's Ruh. Zu den Ausflugszielen der Grundschulklassen aus der Stadtschule gehörte die Waldgaststätte und an einem solchen Ort werden die Erinnerungen wach. Ein Organisator für die Zusammenkunft muß dann sein, aber es ist schon heute nicht mehr leicht, eine Anschriftenliste zusammenzustellen. Viele Ehemalige reisen von weit her an, kommen sogar aus dem Ausland. Es ist eine alte Tatsache, daß alle, die von Wunstorf in andere Landschaften fortzogen, gern einmal wieder zurückkehren. Tatsache ist aber auch, daß es oft nicht mehr viele ehemalige Lehrer gibt, die an einem solchen Wiedersehen teilnehmen können.



## Interessanterer Barnemarkt entwickelt sich

Es muß einmal anerkennend gesagt werden, daß Einwohner aus allen Stadtbezirken Wunstorfs und auch aus den Ortsteilen nicht nur mit Interesse verfolgt haben, wie sich die Stadtmitte im Laufe der Jahre zu ihrem Vorteil entwickelte, verschönerte, sondern aus den Siedlungen im Stadtrandgebiet kam auch echte Hilfe und gute Unterstützung, als es um den Brunnenbau, die Gestaltung der Altstadtfesten usw. ging. Zur gleichen Zeit war aber immer der Wunsch wach, auch in der Oststadt, in der Barne und dem Nordstadtbereich die Menschen zusammenzuführen. Zuerst gelang das in der Oststadt und dort kam es dann auch zur Nutzung des Geländes an der Wilhelm-Busch-Straße und zur Schaffung eines Brunnens. Jetzt setzten Bemühungen in der Barne ein und man erzielte erste Erfolge. Ein Barnefest auf dem freien Platz neben der Sankt-Johan-

nes-Kirche fand gute Resonanz. Durch einen Überschuß wurde mit Unterstützung der Geschäftsleute ein finanzieller Grundstock für den Bau eines Brunnens gelegt. Man eröffnete ein Spendenkonto. Vielleicht gelingt es ja mit der vorhandenen Plastik als Mittelpunkt eine Anlage zu schaffen, die sehr zur Verschönerung dieses Stadtteils beiträgt. Es wird ja sogar daran gedacht, daß dort Möglichkeiten für einen Wochenmarkt gegeben sind.

### Wunstorf-Info

Die Besetzung des Wunstorf-Info im Rathaus gestaltet sich nicht immer einfach. Es wird auch in den Herbst- und Winterwochen nur an jedem Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr geöffnet sein. Wer kann einmal im Monat eine von diesen Öffnungszeiten als Betreuer übernehmen?

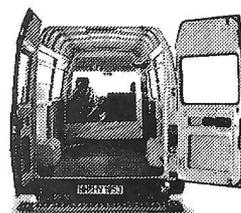
### Zum Ausruhen

Vor der Tagesstätte der Stiftskirchengemeinde sind zwei Bänke aufgestellt worden. Das ist sehr zu begrüßen. So ist ein Platz zum Ausruhen in der Herbstsonne geschaffen. Es ist nur zu wünschen, daß diese Plätze nicht das Schicksal der Sitzmöglichkeiten am Rathaus erleiden. Jugendliche haben es sich angewöhnt, hier ihren Klönschnack zu halten, indem sie auf der Lehne sitzen und die Sitzfläche als Abtreter benutzen und niemand hindert sie daran.

### Das Raumwunder für 4 Stunden.

# 84,36

Zum Werktagstarif von Montag bis Freitag



Mercedes 208 D Kombi mit Hochdach  
**DM 84,36** (montags bis freitags)  
 für 4 Stunden, inkl. 50 km,  
 jeder weitere km DM -,40.  
 (Gültig nur in der Bundesrepublik  
 Deutschland und Berlin West.)

### Klaus Pengel

Hannoversche Str. 13  
 3050 Wunstorf 1  
 Tel. 05031/75175

**interRent**  
**Europcar**

Deutschlands Autovermietung Nummer 1.

seit 1892



## Malereibetrieb Wilh. Herborth

Inh. Erich Herborth

**Ausführung sämtlicher Malerarbeiten**  
**Altbaurenovierung · Fachwerkfassaden**

3050 Wunstorf 1 · Lange Straße 36 · Telefon (05031) 3679



**Ihr Garant**  
 für besseres Wohnen

# wohnnidee

einrichten + wohnen gmbh

Hagenburger Straße 62/64 3050 Wunstorf Telefon 05031/3555

# 1677 – Geld von Vielen für die Stadtkirche

Die Stadtmitte von Wunstorf erhält allein durch den Turm der Marktkirche ihr eindrucksvolles Aussehen als Mittelpunkt. Nicht die Tatsache, daß er aus mächtigen Quadersteinen in romanischer Zeit aufgebaut ist, macht ihn so bedeutend, sondern zum Wahrzeichen wird er, weil er so sehr in die Höhe ragt, eine hübsche Laterne hat und eine so markante Spitze. Wer über ihn nachdenkt und in das Sinnieren die Zukunft des Turmes einbezieht, der denkt daran, daß dieses schmucke Bauwerk eines Tages zum Belfried von Wunstorf werden könnte wie die Glockentürme von Arras, Brügge, Brüssel, Gent oder Tournay. Das würde wahrhaft ein Erlebnis sein, wenn ein Bus voll von Freunden hinaufklettern dürfte, um dann aus unserm Mund zu hören: Die Stadt liegt Euch zu Füßen, ist es nicht eine schöne Stadt!?

Mit dem Turm hat es nun eine besondere Bewandnis. Er ist nämlich ein Geschenk von einigen Dutzend spendenfreudigen Menschen im Land, die auf Bitten der Stadt viele Taler und Groschen opferten, als er nach dem 30jährigen Krieg baufällig geworden war. Ohne den neuzeitlichen Aufbau aus der Zeit um 1840 sah er aus wie die Kirchtürme in den Dörfern des Umkreises. Er „machte nichts her“, wie so landläufig gesagt wird. Wir kennen sein Aussehen vor 1840 von dem farbigen Bild des Schützenfestumzuges. Da stand er zwar wuchtig und breit da, aber das tut der quadratische Westturm der Kolenfelder Kirche mit seinem Bruchsteinmauerwerk, noch im 12. Jahrhundert errichtet, ja auch, und dann weithin sichtbar auf dem Berg Rücken über der Seeprovinz der aus gleicher Zeit stammende Turm der

Pfarrkirche von Wölpinghausen-Bergkirchen. Den oberen Turmteil von Wunstorf hat Konsistorialbaumeister Ludwig Hellner aus Hannover gebaut. Er versuchte vielen Kirchengemeinden zu helfen, als in den ersten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts die alten Dorfkirchen die Menge der Gottesdienstbesucher nicht mehr aufnehmen konnten. Von ihm wurden in der strengen klassizistischen Form der Schinkelnachfolge die Saalkirchen gebaut, wie sie heute in Niederstöcken oder Garbsen stehen.

Bevor Hellner ans Werk ging, muß es aber im 17. Jahrhundert zu einigen kostspieligen Baumaßnahmen gekommen sein. Das wurde erstmals mehreren Wunstorfern bekannt, als der Uhrmacher Karl Kuhls, mit Antiquitäten sehr vertraut, einmal zu einem Klönabend des Heimatvereins ein interessantes kleines Büchlein mitbrachte. Auf der ersten Seite stand vom 5. Mai 1677 vom Bürgermeister und Rat geschrieben: „Damit man des Fleißes und der Treue des abgeordneten Einsammlers nachrichtlich versichert sei, also wolle ein jeder, so zum Bau unseres Kirchturms etwas zusteuern, wird belieben, ohnbeschwert hierin zu verzeichnen, an welchem Tage und wieviel demselben gereicht sei“.

Es ging also ein Sammler auf Reisen und holte für den Kirchturmbau kleine und große Beträge zu sammen. Der Geheime Kammerrat Grothen ging mit gutem Beispiel voran und spendete drei Taler und aus der Calenbergischen Land-Rentei wurden auf Befehl der Geheimen Schatzräte sogar 12 Taler bewilligt, der fürstlich Cellische Generalmajor und Hofmarschall Franz Ludwig von Haxthausen trug sich mit vier Talern ein. Es folgten dann

Obert von Knigge aus dem Hause Bredenbeck mit 12 Mariengroschen, die fürstliche Kanzlei zu Osterode 1 Taler, der Vicekanzler 2 Taler, Hofrat Jakob Heinrich Block 1 Taler, ein hochwohlmögender Rat der Stadt Hamburg 12 Taler, Franz von Rheden 1 Taler und die Witve von Mandelsloh zu Düendorf 2 Taler, auch von Campen aus Poggenhagen, die Kirchen in Hagenburg, Hohnhorst und Bergkirchen halfen mit Talerspenden. Die Gemeinde Steinhude stiftete 2 Taler und das „Städtlein Sachsenhagen“ 1 Taler. Unter den Städten, die sich mit Talerbeträgen eintrugen, waren noch Münden (2 T.), Hameln Kämmerrei und Bürgerschaft (3 T.), das Stift Loccum (6 T.), von Hannoverschen Kirchen kamen mehr als 10 Taler und mehr zusammen und von Neustadt a. Rbge. schickte die Stadt 2 Taler.

\*

Unsere Kritik an den kunterbunten Spielgeräten in der Stadtmitte richtete sich doch nicht 1. gegen Kinder und 2. nicht einmal gegen die Buntheit. Es ging uns nur darum, festzustellen, daß nicht einfach in der Stadtmitte geschieht, was mehr bedacht werden sollte.

Herausgeber: Heimatverein Wunstorf e. V.  
Stiftsstraße 28,  
3050 Wunstorf, Ruf (0 50 31) 37 18

Druck: DREI-R-DRUCK GmbH  
Südstraße 30, 3050 Wunstorf,  
Ruf (0 50 31) 34 29

Der Stadtspiegel erscheint viermal im Jahr.  
Er wird den Mitgliedern kostenlos zugestellt.  
Schutzgebühr für Nichtmitglieder 2,- DM.

Vorstand: Vorsitzender Armin Mandel, Rektor a. D.  
stellv. Vorsitzender Peter Bertram, Oberstudienrat  
Schriftführer Reimer Krause, Hauptmann a. D.  
Schatzmeister Hans-Joachim Lechner, Sparkassendirektor  
Beisitzer Jutta Grube, Archäologin  
Beisitzer Hans-Georg Vorholt, Archivar

Beirat: Hartwig Kremeike, Baudirektor  
Gunter Eckelt, Ing. grad.  
Hans Jahns, Kaufmann  
Werner Dreyer, Dipl.-Ing.  
Klaus Oppermann, Redakteur  
Paul Schiller, techn. Kaufmann  
Kurt Rehkopf, MdL, Bäcker- und Konditormeister

Verantwortlich für die Gestaltung: Bruno Giebel

**Beschriftung u. Grafik**  
U. Jungbluth · Tel. 05031/4542

**FRICKE**  
Service-Leistungen

Rasenmäher-Reparatur.  
Rasenmäher – Messer schleifen und auswuchten.  
Rasenmäher – Vergaser einstellen.

Schlüssel-Anfertigung:  
Haustür-, Auto-, Kreuzbart-, Möbel-, Stahl-, Doppelbart-, Briefkästen-Schlüssel.

Gravier-Dienst:  
Schilder, Pokale, Teller.  
Sägeketten schärfen

**FRICKE** GmbH  
Das große Fachgeschäft  
Bäckerstr. 6 · 3050 Wunstorf  
Telefon 05031/4153

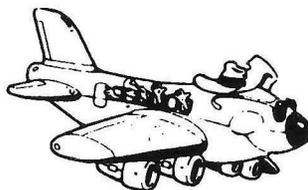
Ihren individuellen Urlaub finden Sie  
**NUR** bei uns.  
Selbstverständlich auch telefonisch zu buchen.

**Reisebüro »MERIDIAN«**

Inh. M. Petter

3050 Wunstorf 1 · Südstr. 36 · ☎ (05031) 13133

3057 Neustadt 1  
Rundeel 3  
☎ (05032) 1075/76



**NUR TOURISTIC PARTNER**

**REHKOPF**

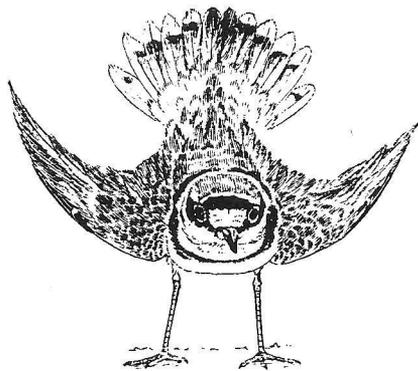
Die gute Adresse  
für Elektro-Heizung-Sanitär

Lichthaus · Küche + Bad  
Kurt Rehkopf  
Inh. Michael Schaer

Lange Straße 14  
3050 Wunstorf 1  
Fernruf (0 50 31) 124 48

# Der Flußregenpfeifer als ständiger Brutvogel

Für die Freunde der Vogelwelt brachte die Leine-Zeitung Anfang September eine interessante Meldung über den Flußregenpfeifer auf dem Barnesportgelände, der von Werner Kohne sogar aufs Bild gebracht werden konnte. So sensationell wie angenommen war das



Erscheinen des Vogels in der Barne allerdings nicht. Er gilt für den Raum Wunstorf als regelmäßiger Brutvogel. Die Aussagen stützen sich auch 1990 immer noch auf das von Peter Weißköppl 1965 erarbeitete und von vielen Ornithologen zusammengetragene Material über die „Vogelwelt am Steinhuder Meer und im Kreis Neustadt a. Rbge.“. Dort steht u. a.: „In der Mergelgrube von Wunstorf kommt mindestens seit 1951 alljährlich eine Brut hoch (Lehrer Heilmann). 1958 wurde ein Gelege in der neu entstandenen Kläranlage der Stadt entdeckt und 1963 wiederum. 1962 und 1963 besiedelte ein Paar eine verlassene Sandgrube an der Straße Wunstorf-Kolenfeld (Heilmann-Löhmer). Hoffentlich wird die Liste über die Vogelwelt im Raum Wunstorf fortgeführt und damit die Arbeit von Peter Weißköppl ihre immer größere Bedeutung hat.“

## Frau gibt Rat

Neu im Rathaus ist die Frauenbeauftragte, Frau Dorothea Diestelmeier. Sie hat ihr eigenes Zimmer im 1. Stock des Verwaltungsgebäudes gegenüber vom Rathausaal. Dort hält sie auch an jedem Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr Sprechstunde ab. Frau Diestelmeier stammt aus Detmold und lebt seit langem in Hannover. In Wunstorf hat sie den Wunsch mehrerer Frauen erfüllt und im Rahmen ihrer Volkshochschularbeit in Neustadt die Gruppe von Wunstorferinnen ausgebildet, die sich bereit erklärt hat, als Stadtführerin tätig zu sein.

## Straßenreinigungssatzung

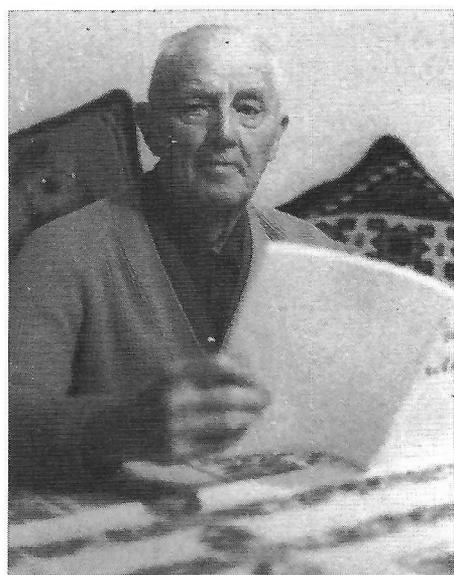
Ende Juli ist für Wunstorf eine neue Straßenreinigungssatzung in Kraft getreten. Für jeden laufenden Meter Straßenfront sind jetzt 1,08 DM Gebühr zu zahlen. Einmal in der Woche muß dort von Grundstückseigentümern gereinigt werden, wo der städtische Reinigungsdienst nicht in Aktion tritt. Wo die Straße durch Tierkot verdeckt

wird, muß der Verursacher für eine Säuberung sorgen. Bei Eis und Schnee ist der Weg zwischen 7 und 20 Uhr zu räumen und die Glätte durch Sand oder Asche zu beseitigen. Die Anwendung von Chemikalien ist verboten.

## Mal wieder ins Info gehen! Mal wieder Geschichte sehen

### Immer noch Raser

Mit einem Lichtschrankensystem zur Geschwindigkeitskontrolle ist die Polizei jetzt bemüht, gegen Raser vorzugehen. Von der Notwendigkeit solcher Aktionen ist die Öffentlichkeit überzeugt. Auf dem Frachtweg zwischen Klein Heidorn ist das Tempo mit 70 kmh begrenzt und gemessen wurden bei einem Fahrer 117 Stundenkilometer.



Ein Bild aus dem Jahr 1970. Ortsheimatpfleger August Senne aus Luthe, der sich um alle Belange der Heimatgeschichte in Luthe kümmerte und vor allem für die Rettung der alten Dorflinde eintrat und sich freute, wenn dort die Störche nisteten, seine ganz besonderen Freunde.

Von Luthe und über Luthe wußte er alles. Seine Freunde sagten: „Er ist das wandelnde Lexikon“! Leider ist viel zu wenig von dem Wissen dieser Leute aufgeschrieben worden. Zu seiner Zeit war das Tonband bereits erfunden und wie leicht wäre es gewesen, ihn erzählen zu lassen.

## Neue Voliere

Die Landesregierung hat dem Förderverein Düendorf für den Bau einer neuen Voliere 3 000 DM zur Verfügung gestellt. Mit dem Bau soll im Oktober begonnen werden. Wer helfen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 43 98 melden.

**Verlobung, Hochzeit, Geburtstag,  
Jubiläum,  
Kindtaufe,  
Familienfest  
festliche  
Tischdecke**

**VOSS  
wunstorf**

Lange Straße 24, Telefon 0 50 31/50 51, Parkplatz Speckenstraße

**Führerschein**

natürlich

**3548**

**Fahrschule  
Müller**

Fahrausbildung für alle Klassen  
Wunstorf, Neue Straße 7

**PÖTTER  
JAHNS**

Heimatteller

**LANGE STRASSE 20-22  
3050 WUNSTORF  
☎ (05031) 33 49**

**HJB**

**Heinz-Jürgen Baumgarten**

Installateurmeister  
Sanitäre Installation  
Gasheizungsbau  
Reparatur · Sofortdienst  
Kantstr. 18, 3050 Wunstorf 1  
Tel. (0 50 31) 48 53

## Neue Partnerschaften

Wichtige Schwerpunkte der außerunterrichtlichen Arbeit des Höltygymnasiums sind Partnerschaften mit anderen Schulen. Zu denen, die bisher bereits bestanden, kamen jetzt die Oberschulen in Wolmirstedt und Böhmlitz-Ehrenberg bei Leipzig.

### „An der „Grotte“

Der Wunstorfer Verkehrs- und Verschönerungsverein, vor Weihnachten 1896 gegründet, stellte vor dem 1. Weltkrieg eine Reihe von Wünschen zusammen. So wurde gebeten, die Häuser mit Blumen zu schmücken, Wäsche nicht mehr zur Straße hin aufzuhängen, „bei dem Transport von Anstaltsleichen keine anderen Gegenstände mitzuführen“ und manches andere mehr.

Außerdem wurde vorgeschlagen: Das „ertraglos daliegende städtische Plätzchen an der Düendorfer Straße soll mit einer Grotte, Ziersträuchern und einer Ruhebank versehen werden“. So geschah es auch. Die Grotte, der „künstliche Höhlenbau“ ist zwar nicht mehr vorhanden, eine Anlage und der Straßenname blieben.

### Litauer zu Gast

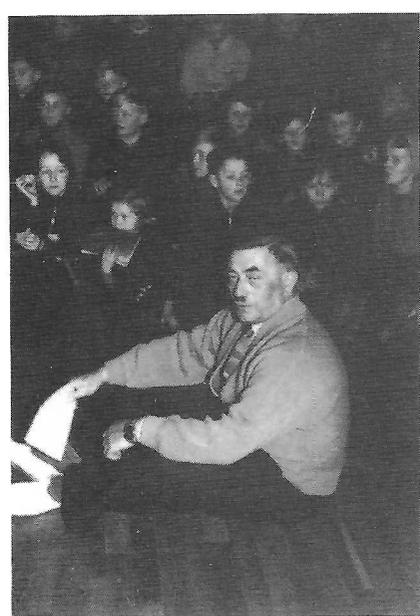
Großen Beifall fand das litauische Tanzkollektiv mit Darbietungen vor der Stadtkirche. Bei Veranstaltungen dieser Art bewährt sich immer wieder der als Forum gestaltete Platz in der Stadtmitte, weil damit jeder Darbietung der schöne Rahmen gegeben wird.

## Reinhard Rittmeier †

Schüler, Lehrer und Eltern am Höltygymnasium erfuhren zu Beginn des neuen Schuljahres, daß ihr langjähriger Studiendirektor Reinhard Rittmeier durch den Tod aus ihrer Mitte gerissen wurde. Der 54jährige Pädagoge kam 1964 an die Schule und wurde 1973 stellvertretender Direktor. Reinhard Rittmeier erfreute sich großer Beliebtheit und fand durch sein verantwortungsbewußtes Wirken große Anerkennung. Als vor Jahren ein „Förderverein Höltygymnasium“ gegründet wurde, war er dabei. Für alle, die ihn kannten, zerschlug sich die Hoffnung, den Freund und Pädagogen noch lange in ihrer Mitte zu haben.

### Rat reist zur Partnerstadt

Nachdem nun schon durch Aktivitäten zahlreiche Bindungen zwischen Wunstorf und der Partnerstadt Wolmirstedt bei Magdeburg entstanden sind, will der Rat der Stadt Wunstorf am 9. November nach Wolmirstedt fahren, um dort die Freundschaft ordentlich zu besiegeln. Es werden dann Partnerschaftsurkunden ausgetauscht und die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit beraten. Vor allem die Banken haben schon sehr viel tun können, um zu helfen. Wie Bürgermeister Meine zum Partnerschaftsbesuch erklärte, ist für den feierlichen Akt der Besiegelung der offiziellen Freundschaftserklärung mit Absicht der Tag der Maueröffnung gewählt worden.



### Wir erinnern uns

mit diesem Bild an Konrektor Albert Mühlenstedt, der viele Generationen auf ihrem Weg durch die Schulen Wunstorfs begleitet hat, unermüdlich tätig war, um in seiner Freizeit das kulturelle Leben der Stadt zu fördern. Natürlich hatte er auch seinen Spitznamen. Wenn von ihm die Rede war, hieß es: „Sticken“ hat gesagt! Sticken macht das schon!“ Erst wenn sie dann nicht mehr unter den Lebenden sind, dann weiß man, was man an ihnen gehabt hat.

Foto: — m —

# Wir machen den Weg frei

**Gute Aussichten schon beim Berufsbeginn.**

Berufsanfänger können sich für ihre Zukunft ein Paket abholen: das PrimaStartpaket. Es enthält ein gebührenfreies Girokonto als Erleichterung für den Berufsstart. Und alles, was nötig ist für die persönliche Unabhängigkeit von Anfang an.

 **Volksbanken Raiffeisenbanken**